



Subtitl: «Red Line in a Cityscape» von Christopher T. Hunziker. Olaf Nicolai (oben) thematisiert mit «How are we today» seine Befindlichkeit, Glaser/Kunz irritieren mit ihrem illuminierten Kind. Bild: Moritz Hager

Ein Feuerwerk für mehr Lebensfreude

Keine Chance dem Winterblues: Da schreitet die Stadt Winterthur anderen Städten mit leuchtendem Beispiel voran: Ab Freitag geht mit den 3. Internationalen Lichttagen das grösste Schweizer Lichtfestival buchstäblich «über die Bühne».

Feuerwerk lautet das diesjährige Motto der Lichttage Winterthur, korrekter auf Italienisch: «Fuochi Artificiali». Was es damit auf sich hat, darüber informierten die Veranstalter gestern Abend im Gewerbemuseum Winterthur. «Das Feuerwerk gehört zur Festkultur und zur Lebenskunst der Barockzeit», so Kuratorin Dorothee Messmer vom Kunstmuseum Thurgau (s. auch «Landbote» vom 1. 11.). Anders als an den zweiten Internationalen Lichttagen 2007 werden dieses Jahr nicht die Winterthurer Parks und ihre Schönheit beleuchtet. Messmer hat die oft eher unansehnlichen Passagen in der Altstadt als Bühne für die Inszenierung der von den Künstlern für diese Örtlichkeit konzipierten Kunstwerke ausgewählt.

Diese Installationen sollen die Stadt in ein barockes Licht rücken, sie zu einer Bühne für Lebenskunst und Festfreude machen.

Kern der Ausstellung sind die Lichtinstallationen von 14 Kunstschaffenden, die in verschiedenen Durchgängen in der Altstadt zu sehen sind (s. untenstehende Grafik). Sie leuchten während dreier Wochen bis am 28. November abends von fünf bis nachts um zehn. Die Werke sind öffentlich einsehbar, der Rundgang kostenlos. Doch sollen die Internationalen Lichttage Winterthur nicht nur ein Spektakel, sondern auch ein Anlass sein, an dem an Fachtagungen vertieft über Licht und seine Anwendungen diskutiert wird. «Wir haben mit der Ausstellung und dem Rahmenprogramm, das Kunstspecials wie auch Fachtagungen beinhaltet, den Spagat zwischen Spass und Vertiefung geschafft», so Roderick Hönig, Präsident des Vereins Lichttage Winterthur.

Kunst und Klima

Die Installationen und Kunstaktionen verbrauchen laut Veranstalter gesamt 4000 Kilowattstunden, was 0,7 Promille des Gesamtstromverbrauchs der

Stadt Winterthur 2009 entspricht. Teilweise kompensiert wird der Stromverbrauch durch das Ausschalten oder die Reduktion der normalen Beleuchtung in den bespielten Passagen. «Wir kompensieren den Energieverbrauch der gesamten Veranstaltung über die Stiftung myclimate», betonte gestern Martin Rohr, Geschäftsführer und Projektleiter der Lichttage.

Zwei neue Kunstwerke

Vor Freude gestrahlt hat gestern Stadtpräsident Ernst Wohlwend: Er konnte den Ankauf der Installation von Olaf Nicolai («How are we today?») im Durchgang zwischen Oberem Graben und Obergasse und des Werks von Miriam Prantl (Led – Relief – Hilio, 2010) in der Passage Fortuna im Oberthor durch die Stadt ankündigen (eine separate Besprechung der Kunstwerke folgt). «Das Resultat eines solchen Anlasses soll nachhaltig sein», begründete der Stadtpräsident den Ankaufentscheid. Vor drei Jahren habe die Stadt anlässlich der 2. Internationalen Lichttage das Werk «3-Dimensional Circle» von Jeppe Hein erworben, das heute im Park der Villa Bühler steht. Pedro Cabrita Reis' Installation beim

Kunstmuseum war ein Geschenk des Künstlers.

Wohlwend verwies auch auf das städtische Konzept «Stadtlicht Winterthur»: Seit Ende letzten Monats (s. «Landbote» vom 29. 10.) erscheinen das Kunstmuseum und das Altstadt-schulhaus des Nachts in neuem Licht. Das Konzept und die Unterstützung der Lichttage zeige, dass Licht für Winterthur ein wichtiges Thema sei: Zum einen spiele es eine grosse Rolle für die Sicherheit der Bewohner, zum anderen erlaube es den Marketingverantwortlichen, die Stadt und ihre architektonischen Highlights für Besucher und Touristen ins richtige Licht zur rücken.

Die Stadt trägt in Form von Sponsoring und Sachleistungen (indem die Stadtwerke Stromleitungen dahin brachten, wo sie die Künstler brauchen) fast die Hälfte der Kosten (Kunstwerke inbegriffen), die sich laut Geschäftsführer Rohr auf 550 000 Franken belaufen. Rohr verhehlte nicht, dass das Budget um 15 Prozent geschrumpft sei, weil das Fundraising für Kunst schwieriger sei als für kommerziell umsetzbares Lichtdesign. Dieses stand in der ersten Verant-

altung 2004 im Zentrum und hat laut Rohr viele Firmen als Sponsoren angelockt. Dennoch freut er sich: «Die Pionierphase ist vorbei, die Lichttage gehören zum Festkalender der Stadt.»

CHRISTINA PEEGE

Eröffnung:

Freitag 5. November, 19 Uhr, Kirchplatz Winterthur. Führungen und pyrotechnisches Spektakel von Walter Wetter. Programm siehe:

www.lichttage.ch

Zwei Events fallen leider aus

Anders als im Programm vermerkt und in dieser Zeitung am 1. November vermeldet, findet der Räbeliechtliumzug für Kinder am 17. November nicht statt. Er musste mangels Interesse abgesagt werden, wie die Veranstalter der Lichttage an der gestrigen Medienorientierung mitteilten. Auch die Theaterbeleuchtungskonferenz, die ebenfalls am 17. November stattgefunden hätte, fällt aus. (cp)

HIGHLIGHTS FÜR AUGE – UND OHR

Die Lichttage wollen zu einer vertieften Auseinandersetzung mit Licht anregen. Im Gewerbemuseum findet am 11. November zum Thema «**Tageslicht in der Architektur**» eine Fachveranstaltung statt. Während des Abends, der von der Architekturzeitschrift «Hochparterre» veranstaltet wird, diskutieren Fachleute über die Funktion dunkler Räume in der Architektur. Anmeldung notwendig: www.hochparterre.ch.

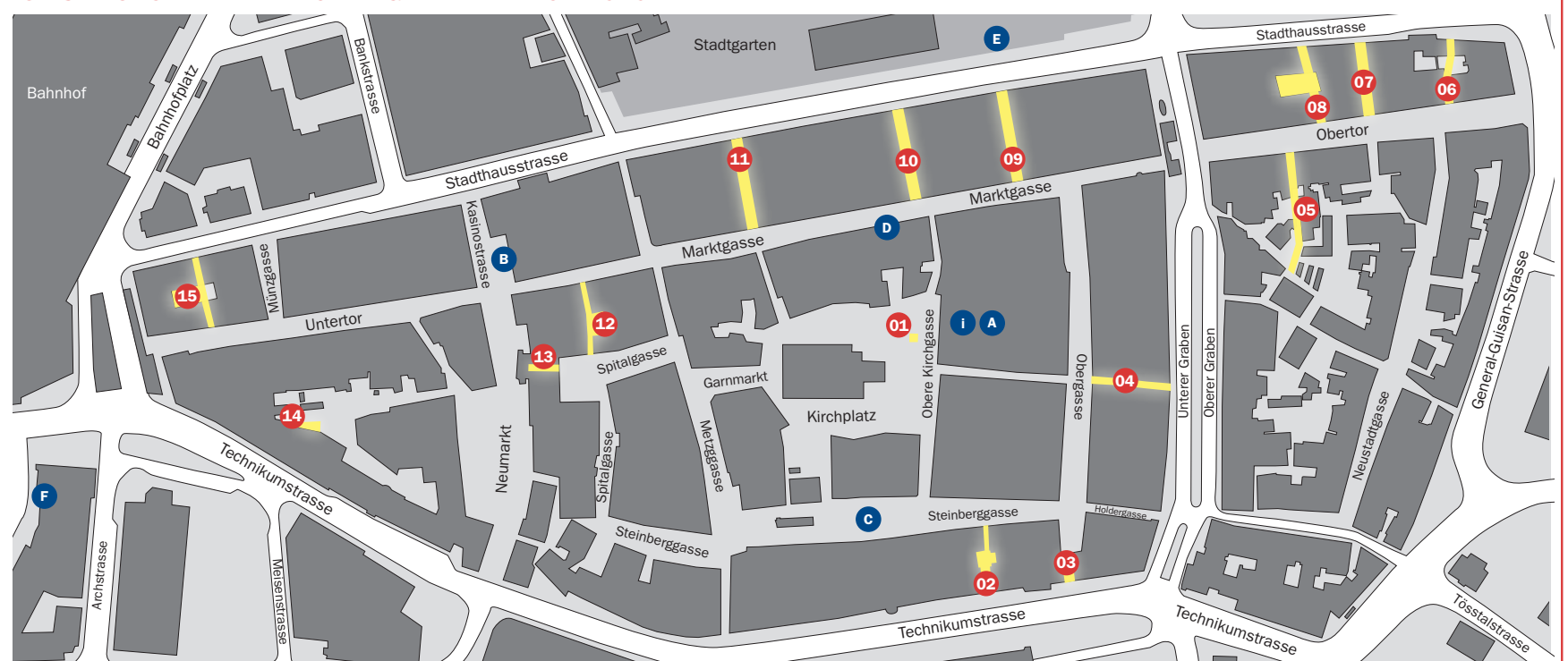
Im **Café des Arts** (D, s. Plan) diskutieren am 17. November Lichttage-Kuratorin Dorothee Messmer und Gäste zum Thema «Was macht Licht zur Kunst?». Info: www.cafe-des-arts-winterthur.ch. Eintritt frei.

Ein Leckerbissen für Auge und Ohr ist der barocke Salonabend in der **Villa Sträuli** (19. November, E auf d. Plan), mit Lautenmusik, Kerzenlichtdinner und Lesung. Anmeldung: info@villastraeuli.ch oder 052 260 06 10.

Ebenfalls für Auge und Ohr ist die Veranstaltung «Vortex Temporum» im Theater am Gleis (F, s. Plan). Neue Kammermusik mit dem Ensemble TaG; die Lichtdesignerin Daniela Zender begleitet die Aufführung mit einer Liveperformance. Infos: www.theateramgleis.ch. (cp)

www.lichttage.ch

SITUATIONSPLAN DER LICHTTAGE WINTERTHUR 2010



- 01 Christopher T. Hunziker | Red Line in a Cityscape
Kirchplatz
- 02 Ron Temperli | Im Wald
Durchgang Technikumstrasse/Steinberggasse
- 03 ZHAW_Donatien Nidecker | Baroque
Sailerpassage Technikumstrasse/Obergasse
- 04 Olaf Nicolai | How are we today?
Durchgang Unterer Graben/Obergasse
(permanente Installation)
- 05 HTWG Konstanz | Goldrausch
Durchgang Oberthor/Badgasse

- 06 Glaser/Kunz | Kind
Zentrum am Oberthor
- 07 Miriam Prantl | Red – Relief – Hilio, 2010
Fortuna Oberthor (permanente Installation)
- 08 Li Hui | Surrounded
Post Oberthor
- 09 Ursula Palla | Claireère
Rathauspassage
- 10 Museumspädagogik | Wir schreiben Licht
Felsenpassage

- 11 Philippe Rahm | Topsy-turvy
Durchgang Marktstrasse/Stadthausstrasse
- 12 Christian Vogt, Thomas Sonderegger. Und des Lichtes Schwärze... bricht der Geschichte Härte
Innenhof Kellertheater Marktstrasse/Spitalgasse
- 13 Alex Hanimann | Ist das nicht der Ort
Alterszentrum Neumarkt/Spitalgasse
- 14 Johannes Gees | Walk on by
Innenhof Strehlgasse/Untertor
- 15 Ernst Thoma | Die Beobachter
Innenhof Kantonalbank Untertor/Stadthausstrasse
- I Infocenter Gewerbemuseum
Kirchplatz 14

KUNSTSPECIALS

- A San Keller | Im göttlichen Licht
Infocenter Gewerbemuseum
- B Hemauer | Keller, END OF LIFE Glühbirnenaktion
Kasinostrasse/Marktstrasse, 11./18.11.2010
- C ZHDK | cielo luminoso
Steinberggasse, 27.11.2010
- D Café des Arts
Kunsthalle Winterthur, 17.11.2010
- E Barocker Salon-Abend
Villa Sträuli, 19.11.2010
- F Vortex Temporum
Theater am Gleis, 25./26.11.2010

Quelle: Lichttage Winterthur | Grafik: ast